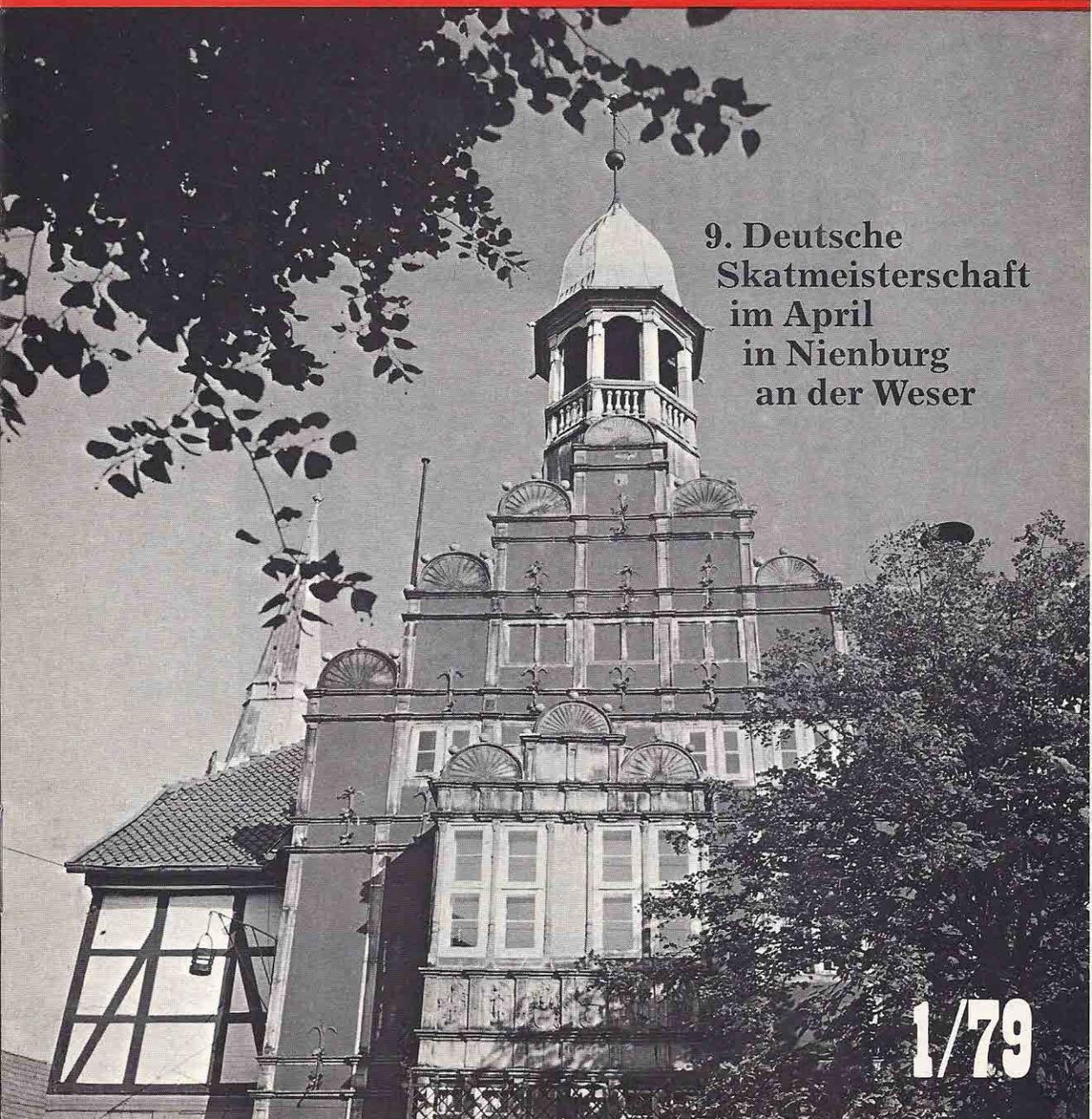


Der Skatfreund



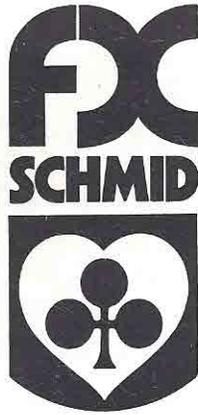
Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Januar 1979 · 24. Jahrgang

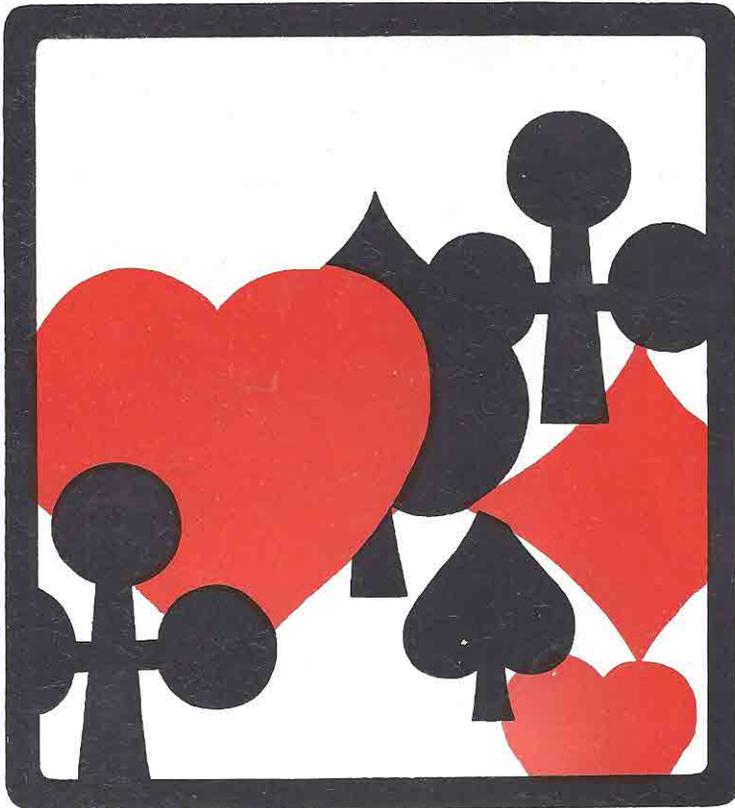


9. Deutsche
Skatmeisterschaft
im April
in Nienburg
an der Weser

1/79



**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Auf zur »Deutschen« nach Nienburg

Aus dem Inhalt

DMM 1979 in Nienburg
Ausschreibung DMM 1979
Bonner Bildernachlese
Das schwarze Brett
Confederação brasileira de Skat
Gymnasium-Skat
Skat hinter »schwedischen
Gardinen«
Skatkurs für Schüler
Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen
Skatfreunds bunte Mischung
Skataufgabe Nr. 205 und
Auflösung zu Nr. 204
Veranstaltungskalender

Titelbild:
Weser-Renaissance-Giebel
des Nienburger Rathauses
(Verkehrsamt der Stadt
Nienburg/Weser)

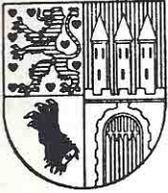
Nienburg bedeutet »neue Burg«. Erstmals erwähnt wird der Ort in einer Urkunde aus dem Jahre 1025. Um 1215 kam Nienburg in den Besitz des Grafen Heinrich I. von Hoya, der den befestigten Platz zu einer Residenz machte. Seit etwa 1225 wird Nienburg als »civitas« = Stadt bezeichnet.

Die Stadt war von Anbeginn ein verkehrsmäßig und strategisch bedeutender Ort; einmal lag er an einem Weserübergang und zum anderen kreuzten sich hier wichtige Heer- und Handelswege. So ist es auch verständlich, daß die Landesherrn, die Grafen von Hoya und später die welfischen Herzöge, der Stadt in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht große Aufmerksamkeit schenkten und sie zu einer der stärksten Festungen im Mittelweserraum ausbauten.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg, in dem die Stadt sehr gelitten hatte, wurden die Festungsanlagen noch einmal ausgebaut und verstärkt, durch französische Truppen aber in den Jahren 1807/08 nachhaltig geschleift. Mit dem Fall der Befestigungen ging für Nienburg eine große Zeit zu Ende: Aus der trutzigen Festung wurde ein friedliches Ackerbürgerstädtchen.

Mit dem Anschluß der Stadt an das Eisenbahnnetz und durch die zunehmende Bedeutung der Weserdampfschiffahrt in der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde der Ort für Industrieunternehmen interessant. In wenigen Jahrzehnten entstand ein ausgedehntes Industrieviertel, und das Ackerbürgerstädtchen wandelte sich zu einem aufstrebenden Industrieort.

Die wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung hat sich ständig fortgesetzt. Als Kreisstadt mit dem Sitz vieler Behörden, Ämter und Schulen ist Nienburg heute Zentrum im Mittelwesergebiet.



Wir grüßen die Teilnehmer der 9. Deutschen Skatmeisterschaft in Nienburg an der Weser

Die Stadt Nienburg/Weser hat gern die Schirmherrschaft für die am 7. und 8. April 1979 in Nienburg vom Deutschen Skatverband veranstaltete Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1979 übernommen.

Das Skatspiel, wohl eines der bekanntesten und verbreitetsten Kartenspiele überhaupt, erfreut sich in allen Schichten der Bevölkerung einer großen Beliebtheit. In den zahlreich bestehenden Vereinen sind die Skatfreunde bestrebt, ihr Spiel weiterhin zu vervollkommen und sich in sportlichen Wettkämpfen zu messen. Aber auch im privaten Bereich nehmen immer mehr Bürger die Skatkarten zur Hand, um ein paar Stunden der Entspannung und Erholung zu erleben.

Die Stadt Nienburg/Weser wünscht allen Teilnehmern der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1979 einen angenehmen Aufenthalt in Nienburg. Allen Skatfreunden viel Erfolg und gut Blatt.

Bürgermeister

Stadtdirektor

Nienburg/Weser, im Dezember 1978

Trotz vieler Um- und Neubauten ist im Stadtkern der mittelalterliche Charakter der Stadt noch recht gut erhalten. Überall findet der aufmerksame Beobachter Spuren und Zeugen der Vergangenheit. Neben der Kirche und dem Rathaus sind es insbesondere die alten Fachwerkbauten und die Burghöfe, welche an die vergangenen Zeiten erinnert.

Wahrzeichen der Stadt ist der Schloßturm oder »Stockturm«, Rest der alten Wasserburg der Grafen von Hoya. Die Wasserburg, bestehend aus Schloß, Turmhaus, Stallungen, Lager- und Wirtschaftsgebäuden, bildete innerhalb der Schutzanlagen der Stadt eine weitere Befestigung. Durch die Ereignisse des Dreißigjährigen Krieges waren das Schloß und seine Nebengebäude »dermaßen ruiniert und in grundt verderbt«, daß sie nach und nach abgebrochen wurden. Nur der Schloßturm blieb erhalten. Später diente das Gebäude als Gefängnis; hier lagen die Gefangenen »im Stock«. Daher die Bezeichnung »Stockturm«.

Die 480 Teilnehmer an der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1979, die am 7. und

8. April in Nienburg an der Weser ausgetragen wird, hoffen jedoch zuversichtlich, im Stock etwas anderes, nämlich die richtigen Karten zu hochwertigen Spielen zu finden.

Letztmalig werden in 120 Mannschaften Damen und Herren gemeinsam um den vom 1. SC Dieburg zu verteidigenden Meistertitel spielen. 1980 werden mehr Mannschaften am Start sein, denn dann soll nach dem Willen des Präsidiums die erste Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Damen mit vermutlich 16 Mannschaften durchgeführt werden, während es bei 120 Mannschaften für Herren bleiben soll.

Die Waage zeigt ein spielerisches Übergewicht zugunsten des Landesverbandes 6 an, der allein vier Meister der seit 1971 in dieser Form durchgeführten Deutschen Mannschaftsmeisterschaft stellt, dicht gefolgt allerdings vom Landesverband 5, der dreimal mit seinen Mannschaften erfolgreich war. Einmal konnte sich auch der Landesverband 2 auf der Meistertafel verewigen. Alle übrigen Landesverbände gingen bisher leer aus. Es wird allerdings noch viel Wasser die Weser hinunterfließen, ehe wir den Namen des neuen Mannschaftsmeisters erfahren.

9. Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1979

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1979 findet am **7. und 8. April 1979** in der **Clausewitz-Kaserne** in **3070 Nienburg-Langendamm** (an der B 6, Richtung Hannover) statt. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat die Stadt Nienburg übernommen.

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

Beginn der 1. Serie: 7. April 1979, pünktlich um 13.00 Uhr. Die Startkarten sind am 7. April 1979 bis 12.15 Uhr durch die Delegationsleiter der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises abzuholen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 120 Mannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation ist lediglich der Deutsche Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen und Angabe der Verbandsgruppenzugehörigkeit (ohne Angabe der Spielernamen!) bis zum **5. März 1979** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter zu benennen. Einsendeanschrift: DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Der DSkV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Nienburg und zurück 0,20 DM pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 7. April 1979. Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Anschrift für Übernachtungswünsche:

Verkehrsamt der Stadt Nienburg, Lange Straße 39, 3070 Nienburg/Weser, Tel. (05021) 8 73 55. Rechtzeitige Anmeldung der Übernachtungswünsche wird empfohlen.

Parkmöglichkeiten sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Alle Teilnehmer werden gebeten, auf dem Kasernengelände nicht die Sperrbezirke zu betreten und dazu gegebene Weisungen der Wachhabenden zu beachten.

Ausrichter: Landesverband 3 in Verbindung mit dem Skatklub »Karo-As« Nienburg.

Organisation und Spielleitung: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

Bonner Bildernachlese



Bürgermeister Welz beim Empfang des DSkV-Präsidiums und der Vertreter des Landesverbandes 5 im Bonner Rathaus: »Mit diesem guten Tropfen, den schon Staatsoberhäupter gelobt haben, möchte ich mit Ihnen auf einen harmonischen Verlauf des XXII. Deutschen Skatkongresses anstoßen.«

Bild links: Facsimile am Rande des Empfangs zwischen Bürgermeister Welz, einem begeisterten Skatspieler, wie sich bei diesem Gespräch herausstellte, Präsident Hermann Münnich und VG-Vorsitzender Kurt Schwentke.

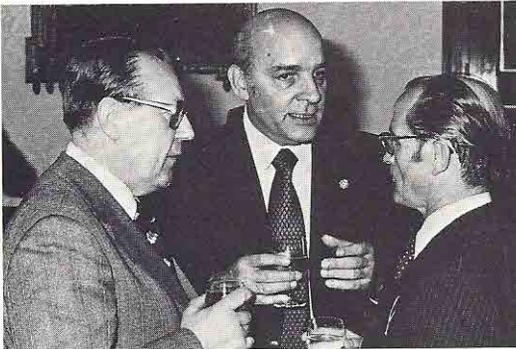


Bild rechts: Präsident Münnich überreicht Bürgermeister Welz als Gastgeschenk einen Kupferstich des Bielefelder Rathauses.



Blick auf einen Teil der Teilnehmer am 1. Deutschland-Pokal und den reichen Gabentisch auf der Bühne. – Noch waren alle guter Hoffnung!

Das schwarze Brett

Anschriften

Es besteht Veranlassung zu dem Hinweis, daß Anträge und Schreiben an das Präsidium, an die Mitglieder der Verbandsleitung, an die Geschäftsstelle, an das Deutsche Skatgericht und an die Schriftleitung der Monatsschrift »DER SKATFREUND« grundsätzlich an folgende Anschrift zu richten sind:

Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1

Nur im Falle der Dringlichkeit sollte unter Beachtung der Zuständigkeit ausnahmsweise eine der folgenden Anschriften gewählt werden:

Präsident Hermann Münnich:
Hattinger Str. 725, 4630 Bochum-Linden
Telefon (0234) 49 43 74

Vizepräsident Norbert Liberski:
Koburger Str. 8, 1000 Berlin 62
Telefon (030) 784 74 18

Schatzmeister Manfred Wietrychowski:
Fr.-Schultz-Str. 84, 4800 Bielefeld 1
Telefon (0521) 32 00 25

Verbandsspielleiter Heinz Jahnke:
Reederstr. 18, 2800 Bremen
Telefon (0421) 70 04 26

Frauen-Referentin Gudrun Hoffmann:
Söltener Landweg 69, 4270 Dorsten 21
Telefon (02362) 6 23 22

Verbandsjugendleiter Willi Nolte:
Alleestr. 37 (oder Hasensprung 9),
5758 Fröndenberg
Telefon (02373) 7 64 75 (oder 7 13 07)

Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
Erwin Hübner:
Wilhelmshavener Str. 12, 8500 Nürnberg
Telefon (0911) 34 30 58

Geschäftsführer Fred Siegener:
Vollmannstr. 189, 4800 Bielefeld 1
Telefon (0521) 8 48 64

Schriftleitung »DER SKATFREUND«
Georg Wilkening:
Zeisigstr. 6, 4800 Bielefeld 1
Telefon (0521) 3 15 16

Vorsitzender des Deutschen Skatgerichts
Johannes Fabian:
Südstr. 38, 4800 Bielefeld 14
Telefon (0521) 44 52 69

Anschriften der Landesverbände

Landesverband 1: Erhard Heise,
Dossestr. 12D, 1000 Berlin 49
Telefon (030) 7 45 49 05

Landesverband 2: Heinz Reinermann,
Carl-Goerdeler-Str. 145, 2800 Bremen 41
Telefon (0421) 47 61 26

Landesverband 3: Willy Teßmer,
Vollmerstr. 21, 3000 Hannover 1
Telefon (0511) 71 01 29

Landesverband 4: Kurt Wintgens,
Postfach 101 453, 4100 Duisburg 1
Telefon (0208) 3 65 46

Landesverband 5: Kurt Schwentke,
Girnitzweg 28, 5000 Köln 30
Telefon (0221) 49 66 54

Landesverband 6: Garwin Krieg,
Simmigstr. 5, 6467 Hasselroth 2
Telefon (06055) 28 58

Landesverband 7: Rolf Kämmle,
Roggenstr. 28, 7024 Filderstadt 4
Telefon (0711) 77 12 74

Landesverband 8: Joachim Kindt,
Sandreuthstr. 19, 8500 Nürnberg
Telefon (0911) 2 71 82 85

Beitragszahlung:

Wie schon im Dezember-Heft mitgeteilt worden ist, wurde der Verbandsbeitrag neu festgesetzt. Er beträgt nunmehr für Verbandsmitglieder 12,- DM jährlich, für Einzelmitglieder 20,- DM jährlich. Für jugendliche Mitglieder ist keine Änderung eingetreten. Um Beachtung bei der Beitragsabführung für 1979 wird gebeten.

Confederação brasileira de Skat

Über die DEUTSCHE WELLE kam es im Jahre 1977 zu Kontakten zwischen deutschstämmigen und deutschen Skatfreunden in Brasilien und dem Deutschen Skatverband. Im gleichen Jahr wurde in Blumenau im südbrasilianischen Bundesstaat Santa Catarina die Federação Catarinense de Skat gegründet, die durch den Nationalen Sportrat Brasiliens als rechtmäßige Vereinigung anerkannt worden ist. Die Anerkennung ist Voraussetzung für nationale und internationale Betätigung.



Und in Argentinien? Auch am Rio Negro kommt man nicht ohne »As« aus!

(Fotografiert und auf einem Obstkarton gesehen: Gerti Pietsch, 7126 Sersheim)

Mit Unterstützung des DSkv gelang es, nach fünfzig Jahren Stillstand das Skatspiel wieder zum Mittelpunkt lebhafter Kontakte und Kommunikationen zu machen. So fand im April 1978 ein nationales Skatturnier statt, an dem 435 Skatfreunde aus mehr als 20 Städten Brasiliens teilnahmen.

Die Blumenauer Skatfreunde beabsichtigen, gemeinsam mit Skatfreunden in Sao Paulo und Porto Alegre den Brasilianischen Skatverband (Confederação brasileira de Skat) ins Leben zu rufen. Ferner ist in Aussicht genommen, nach DSkv-Vorbild auch die Jugend in die Geheimnisse des »ehrenhaften Unterhaltungsspiels« Skat einzuweihen.

Der Unterricht wird sicherlich in der Landessprache Portugiesisch erfolgen, doch dann heißt es umzulernen: In Brasilien pflegt man beim Skatspiel nach altem Brauch die deutsche Sprache!

Gymnasium-Skat

Seit längerer Zeit leiten Mitglieder der Verbandsgruppe 41 Duisburg die Arbeitsgemeinschaft »Skat« am Mercator-Gymnasium in Duisburg. Nachdem anfangs die graue Theorie gelehrt wurde, spielen seit einigen Monaten die Jugendlichen ihren Skatmeister aus, wobei zu erkennen ist, daß sie spielerisch große Fortschritte machen.

An der Skat-Arbeitsgemeinschaft, die unter der Leitung von Skfr. Gerhard Ebel steht, dem 2. Vorsitzenden der VG 41 und Beauftragten für VG-Jugendfragen, nehmen regelmäßig 16 Schüler teil. Als weitere Lehrkräfte stehen die Skatfreunde vom Hövel, Lober und Stenzel zur Verfügung.

Die Arbeitsgemeinschaft wird durch den Leiter des Mercator-Gymnasiums, Herrn Krücken, unterstützt, der dem Skat sehr positiv gegenübersteht.

Skat hinter »schwedischen Gardinen«

Am 10. Dezember 1978 marschierte zum vierten Mal ein Skatklub in die Justizvollzugsanstalt Freiburg, nicht um eine Strafe abzusetzen, sondern um einen Skatfreund-

schaftskampf gegen die »Hausmannschaft« der JVA durchzuführen. Bisher kannten die Spieler vom Skatklub »Die Maurer« Freiburg die Gitter nur von außen, doch diesmal wollten sie aus freiem Entschluß mal richtig hinter Schloß und Riegel sein.

Skfr. Dölter, dienstlich mit der JVA Freiburg verbunden, hatte dieses Turnier gründlich vorbereitet und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt, so daß der vorgesehene Zeitplan eingehalten werden konnte.

Nach rund vier Stunden Spielzeit mit einem Kopf-an-Kopf-Rennen wurden die Gäste mit nur knappen 28 Punkten Vorsprung Tagesieger. Die Gastgeber meinten dazu, sie hätten nur wenig Übungsgelegenheit, daher fehlte ihnen die rechte Spielstärke.

Die Freude der Inhaftierten über die kurzweiligen Stunden mit den bunten Kartenblättern war nicht zu übersehen. Es wurde abgemacht, sich bald wieder zu einem freundschaftlichen Wettkampf zu treffen.

Skatkurs für Schülerinnen und Schüler

Wie schon 1977, so wurde auch im letzten Jahr wieder ein Skatkurs für Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Schulferienbetreuung der Stadt Nürnberg durchgeführt. Auch diesmal organisierte der Jugendleiter des LV 8 Leonhard Geiling diesen Kurs für junge Skatinteressenten, wobei er bei der Durchführung von Klaus Schimmer, dem bayerischen Juniorenmeister, dessen eigene Skat-Lehrzeit noch nicht lange zurückliegt, unterstützt wurde.

Der Kurs diente vor allem dazu, das Interesse der Schüler am Skat zu wecken, ihnen die Grundzüge des Spiels beizubringen und sie vor schnell abschreckendem Lernen (an nicht geeigneten Plätzen) zu bewahren. Bemerkenswerterweise kamen mehr Mädchen als Jungen.

Nachdem die anfangs noch trockenen »Brocken« wie Farb- und Reizwerte etc. geschluckt waren, wurde bereits in der 2. Stunde kräftig gemischt, gegeben und mit

viel Eifer gereizt. Ging am Anfang auch noch dieses oder jenes Spiel verloren, so steigerte sich die Freude am Skat doch mit jedem neuen Spiel. Mit zunehmendem Einblick in die »Geheimnisse« des Skats wurde auch mehr und mehr gewonnen.

Nach acht Doppelstunden war die Begeisterung der Jugendlichen so groß, daß auf ihr Drängen hin kurzfristig noch eine Spielstunde eingeschoben werden mußte. Daß ihr Interesse nicht nur von kurzer Dauer war, zeigte sich, als sich nach den Schulferien einige dem Jugendskatklub Nürnberg-Langwasser, zunächst noch als Gäste, anschlossen. Und es wäre nicht verwunderlich, wenn der DSKV aus diesen Reihen bald einige neue Mitglieder begrüßen dürfte.

Abschließend bleibt noch zu sagen, daß dieser Kurs nicht nur den Schülern Freude bereitet hat und ein voller Erfolg war. Allen VG, aber auch einzelnen Vereinen ist nur zu raten, ebenfalls die Initiative zu ergreifen und ähnliche Kurse durchzuführen.

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

10. Steigerwaldturnier

Scheinfeld. Zum zehnten Male trafen sich nun schon Skatfreunde aus Bayern und Hessen in Scheinfeld, um die Sieger des Steigerwaldturniers zu ermitteln. Am 14. Oktober 1978 waren es 307, darunter 7 Damen und 11 Juniorenspieler, die im fairen Wettstreit in einem sehr harmonisch verlaufenen Turnier um die ansehnlichen Ehrenpreise kämpften.

Bevor jedoch in das Rennen eingestiegen wurde, durften zwei Klubs, die nicht aus dem nordbayerischen Raum kommen und alle zehn Steigerwaldturniere mitgemacht haben, einen gravierten Zinnteller als Treuegeschenk entgegennehmen: »Die Gereizten Vier« München-Gräfelting und »Woogsdamm« Groß-Gerau.

Das Turnier selbst hat einen Abonnementsieger bekommen. Die spielstärkste Mann-

schaft der letzten Zeit, »Grand Hand« Rückersdorf, siegte nun schon das dritte Mal hintereinander und sicherte sich damit endgültig den Wanderpokal. Dieser Verein stellte mit Skfr. Fritz Hellmann auch den Einzelsieger. Die Klubwertung entschieden einmal mehr die »Aischgründer« aus Neustadt an der Aisch für sich, wozu die 15jährige Martina Nun wieder entscheidend beitrug, die bei jedem Turnier ihre Spielstärke unter Beweis stellt und hier erneut einen Juniorenwettbewerb gewann.

VG 49 trauert um Fritz Bednarz

Detmold. Am 4. November 1978 verstarb im 74. Lebensjahr nach langer Krankheit Fritz Bednarz. Mit ihm verlor die VG 49 Lippe-Weser einen ihrer Besten. Er gehört zu den Gründern und Ziehvätern der Verbandsgruppe, für deren Belange er sich trotz angegriffenen Gesundheitszustandes immer voll einsetzte.

In Anerkennung seiner Verdienste hatte ihn das Präsidium des Deutschen Skatverbandes bereits vor vielen Jahren mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Fritz Bednarz wird allen, die ihn kannten, unvergessen bleiben.

»Kieler Buben« wurden VG-Meister

Kiel. Die Verbandsgruppe 23 führte ihre Mannschaftsmeisterschaft 1978 über 16 Serien durch, da neben der normalen Qualifikation für die LV-Meisterschaft gleichzeitig die beiden Vertreter für die neugegründete Oberliga Nord ermittelt werden mußten.

Das Turnier entwickelte sich zu einem einzigartigen Krimi. Während bei Halbzeit der Titelverteidiger und hohe Favorit, der 1. Kieler Skatklub, auch standesgemäß klar in Führung lag, war nach 15 Serien plötzlich alles offen. Nicht weniger als sechs Mannschaften hatten noch echte Titelchancen. Sieger wurde schließlich der Skatklub »Kieler Buben« vor dem

1. Kieler Skatklub, der damit doch noch hauchdünn die Oberligaqualifikation schaffte.

Auf den weiteren Plätzen: 3. »Kortenkicker« Bordesholm, 4. PSCN Kiel, 5. »Friesia« Flensburg, 6. »Schwalebuben« Neumünster, 7. Kappeler Skatfreunde, 8. 1. Kieler Skatklub II.

Breisgau-Liga

Freiburg. Die Breisgau-Liga der Verbandsgruppe 78, die jährlich an zehn Spielabenden 2mal 48 Spiele durchführt, meldet folgenden Tabellenstand:

1. »Die Maurer« Freiburg	87 Punkte
2. SC Gundelfingen	85 Punkte
3. »Contra-Re« Bad Krotzingen	83 Punkte
4. »Georgsrunde« Freiburg	82 Punkte
5. »Pik-8« Freiburg	70 Punkte
6. »Kaiserstuhl« Eichstetten	65 Punkte
7. »Herz-Dame« Burg	64 Punkte
8. »Gut Blatt« Freiburg	57 Punkte
9. »Hochburg« Emmendingen	56 Punkte
10. »Sternwaldbrummer« Freiburg	55 Punkte
11. 1. SC Umkirch e.V.	47 Punkte
12. »Die Maurer« II Freiburg	40 Punkte

Sieger des Hannover-Pokals

Hannover. Beim Hannover-Pokal 1978, zu dem 150 Teilnehmer aus dem gesamten norddeutschen Raum erschienen waren, gab es nach 2mal 48 Spielen in den einzelnen Konkurrenzen folgende Sieger:

Achtermannschaft: »Pik-As« Sarstedt, 16786 Punkte.

Vierermannschaft: Himmelsthürer Buben, 9770 Punkte.

Einzel: Skfr. Stach, Himmelsthürer Buben, 3097 Punkte.

Hachinger Füchse

Unterhaching. Zwischen dem Autobahnkreuz »Brunnthaldreieck« und der Landeshauptstadt München liegt die Großgemeinde Unterhaching mit fast 17 000 Einwohnern.

Zum 3. November 1978 lud Skatfreund Larasser erstmals zum Skatspiel in eine Gaststätte ein. Drei Abende lang wurde gereizt, aufgenommen, gedrückt, Grand Hand und Null ouvert gespielt, dann stand für eine beachtliche Anzahl der teilnehmenden Skatfreunde fest, in Unterhaching einen Skatklub zu gründen.

Von 25 Skatfreunden, die sich zur Gründungsversammlung eingefunden hatten, erklärten 16 spontan ihren Beitritt zum Klub. Und auch um einen Namen waren die »Hachinger Fuchse«, wie man sieht, nicht verlegen. Unterhaching liegt nämlich direkt am Perlacher Forst. So kommt der Name Fuchs nicht von ungefähr, denn als guter Skatspieler muß man wirklich ein »Fuchs« sein.

Zum 1. Vorsitzenden wählte die Versammlung Skatfreund Anton Larasser.

Ohne blauen Dunst

Heessen. Am 26. November 1978 wurde in Heessen ein Nichtraucher-Skatverein gegründet, der sich dem Deutschen Skatverband anschließen will. Oberstes Gebot des Skatvereins, in dem Skfrin. Ida Latza den Vorsitz führt, ist, daß am Spieltisch nicht geraucht wird. Daran halten sich im Verein auch die, die sonst schon mal gern zur »Fluppe« greifen. Vielleicht gewöhnt sich so manch einer das Paffen auf diese Art noch schneller ab, meint Skfr. Herbert Hillebrand, der frühere Vorsitzende der VG 47 Hamm, einer der Mitinitiatoren.

»Keine mehr« Köln VG 50 – Mannschaftsmeister

Köln. Die VG 50 Köln hat ihre Teilnehmer zur Zwischenrunde der DMM ermittelt, die am 14. Januar 1979 in der Festhalle in Birkesdorf stattfindet.

Mannschaftsmeister der Kölner Verbandsgruppe wurde der Skatklub »Keine mehr« mit der Mannschaft Kind, Hoffmann, Merkens, Sternickel, die in 6mal 48 Spielen 27600

Punkte erzielte. Die weiteren Plätze belegten »Fortuna 75« Köln (25533 Punkte); »1. Skatgemeinschaft GT« Köln (25196 Punkte); »Erftstolz« Gymnich (24651 Punkte) und die dritte Mannschaft von »Keine mehr« Köln (24524 Punkte). Neben diesen Mannschaften qualifizierten sich weitere elf für die Zwischenrunde auf Landesverbandsebene.

Dank gebührt den Teilnehmern für ihr vorbildliches Verhalten und dem VG-Spielleiter Heinz-Gerd Nettesheim für die sorgfältige Vorbereitung dieser Meisterschaft.

»Skatfreunde« Schweinfurt LV 8 – Titelträger

Erlangen. 60 Mannschaften, die sich in den bayerischen Verbandsgruppen die Teilnahmeberechtigung zur Landesmeisterschaft erskatet hatten, waren am 11. November 1978 im Freizeitzentrum »St. Kunigund« in Erlangen-Eltersdorf am Start, um den diesjährigen Bayerischen Meister zu ermitteln. Neben zehn zu gewinnenden ansprechenden Mannschaftspreisen stand natürlich die zu erreichende Teilnahme an der DMM 1979 in Nienburg im Vordergrund.

Sieger und neuer Titelträger wurden die »Skatfreunde« aus Schweinfurt mit der Mannschaft Baumann, Korn, Gawlik, Schmidt (18813 Punkte) vor dem 1. SC Bamberg, dessen Spieler Tramosky, Skowasch, Trapp und Steinhäuser 18059 Punkte holten.

Zu diesen beiden Mannschaften gesellen sich folgende, die den LV 8 bei der DMM vertreten werden:

3. »Contra« Weiden (17763 Punkte); 4. 1. SC Hof (17636 Punkte); 5. »Die Aischgründer« Neustadt/Aisch (17312 Punkte); 6. 1. SC Rosenheim (17260 Punkte); 7. »Skatfreunde« Straubing (17179 Punkte); 8. »Hellenstein« Heidenheim (16808 Punkte); 9. SC Nürnberg-West (16715 Punkte); 10. »Herz-As« Hüttlingen (16327 Punkte); 11. SC Traunreut (16224 Punkte); 12. »Main-Asse« Harrbach (16183 Punkte).

Der Deutsche Vizemeister 1978 »Grand Hand« Rückersdorf konnte das große Ziel nicht erreichen.

1. SC Rosenheim so oder so vorn

Traunstein. Am 30. September 1978 fand in Traunstein die Zwischenrunde zur Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft 1978 der VG 82 Südbayern statt.

Obwohl die Mannschaft II vom 1. SC Rosenheim sich nicht auf den 1. Platz qualifizieren konnte, konnte sie jedoch ihren ersten Platz innerhalb der Jahreswertung vor dem Turniersieger, 1. SC Rosenheim I, behalten.

Ergebnisse:

1. SC Rosenheim I	18512 Punkte
2. SC Rosenheim III	17213 Punkte
3. SC Traunstein II	16425 Punkte
4. SC Traunstein I	15983 Punkte
5. SC Rosenheim II	15902 Punkte

»Trumpf-As« Diepholz Mannschaftsmeister der VG 28

Bremen. Bei der Bremer VG-Mannschaftsmeisterschaft, die im Ligasystem ausgetragen wird, überraschte diesmal ein ziemlicher »Neuling«. Die Skatfreunde vom »Trumpf-As« Diepholz ließen den Titelverteidiger »Harten Lena« Lemwerder sowie die sieggewohnten Mannschaften von den »Hanseaten« Bremen



»Verehrtester, schauen Sie dem Max doch nicht immer in die Karten!«

Foto: Heinz und Ilona Kühn, SC Worms 74

und »Gut Blatt« Bremen deutlich hinter sich. Die beiden weiteren Plätze wurden von den Klubs »Zum alten Krug« Bremen und »SGO« Bremen belegt. Die drei erstplacierten Mannschaften vertreten im kommenden Jahr die VG 28 Bremen in der neugeschaffenen Oberliga Nord (LV-Ebene). Eine hauchdünne Chance zum Aufstieg in die Oberliga hat auch noch »Harten Lena« Lemwerder, die sie bei der Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaft wahren muß.

Hier die Abschlußtable der Landesliga (VG-Ebene):

1. Trumpf As, Diepholz	15	8	7	-	6135	23:7
2. Zum alten Krug Bremen	15	8	4	3	5445	20:10
3. SGO Bremen	15	7	6	2	5430	20:10
4. Harten Lena Lemwerder	15	7	6	2	5092	20:10
5. Die Hanseaten Bremen	15	6	7	2	5273	19:11
6. Gut Blatt Bremen	15	5	9	1	5147	19:11
7. Herz-7 Bremen	15	8	3	4	4685	19:11
8. Heb ab Bremen	15	7	2	6	4959	16:14
9. Die Glücksritter Ritterhude	15	3	10	2	4944	16:14
10. Bremer Schlüssel	15	4	7	4	4608	15:15
11. Findorffer Buben Bremen	15	5	4	6	4881	14:16
12. SC der goldenen Herzen	15	3	5	6	3750	12:18
13. Hasteder Jungs Bremen	15	1	7	7	4690	9:21
14. Kiek rin Bremen	15	3	1	11	3513	7:23
15. Schlaf weiter Bremen	15	-	6	9	3184	6:24
16. Bremer Wappen	15	1	3	11	3403	5:25

Anmerkung zur Erklärung des Zahlenmaterials nach dem Klubnamen: Spalte 1 – gegen 15 andere Klubs gespielt, Spalte 2 – gegen . . . gewonnen, Spalte 3 – gegen . . . unentschieden, Spalte 4 – gegen . . . verloren, Spalte 5 – Spielpunktdurchschnitt aus 2mal 32 Spielen, Spalte 6 – Punkteverhältnis.

»Herrenhausen« Hannover LV 3 – Mannschaftsmeister

Hannover. Bei der am 18. und 19. November 1978 in Hildesheim durchgeführten Mannschaftsmeisterschaft des Landesverbandes 3 wurde der Skatklub »Herrenhausen« Hannover mit 26670 Punkten, die von den Skatfreunden Fredi Wilczek, Rudolf Rettberg, Heinz Franke und Ludwig Liegmann erkämpft wurden, neuer Titelträger. Die Vize-meisterschaft ging mit 25978 Punkten an das Team Thomas, Günther, Hagedorn, Helms von »Karo-As« Nienburg. Des weiteren qualifi-

zierten sich nach den Angaben des LV 3 für die DMM 1979 in Nienburg folgende Mannschaften: 3. Hildesheimer Rose (25 889 Punkte); 4. »Scharfe 7« Berenbostel (25 716 Punkte); 5. »Die Damendrucker« Dedensen (24 880 Punkte); 6. »Wacholder« Soltau (24 401 Punkte); 7. »Trumpf 70« Fallersleben (24 399 Punkte); 8. »65« Stadt Allendorf (24 333 Punkte); 9. »Langendammer Buben« Nienburg (24 195 Punkte); 10. »Herz-Dame« Hildesheim (24 016 Punkte).

Skatfreunds bunte Mischung

❁ Zwischendurch mal gelacht ❁

Schwindler . . .

Hannemann hat sich mit seiner Frau verabredet. Um acht. Kurz nach Mitternacht kommt er schließlich. Frau Hannemann fragt böse: »Wo warst du so lange?« Antwortet er: »Ach, Liebling, zufällig lief ich Frau Direktor von Hammerstein in die Arme; sie hatte den Zug verpaßt. Ich mußte ihr ein Hotelzimmer besorgen, sie ein bißchen betreuen und so, na ja, das dauert halt etwas lange . . .« Erboßt unterbricht sie ihn: »Lüge mich nicht an, du Schuft! Die Ausrede ist doch nur Schwindel – beim Skat bist du gewesen!«

Am Stammtisch . . .

»Alter Freund, gib mir einen Rat! Was soll ich tun? Ich könnte eine sehr reiche Witwe heiraten, aber im Grunde ist sie mir gleichgültig; und dann auch ein junges Mädchen, dem ich sicher gut sein könnte, das aber arm ist.«

»Da gibt's doch nichts zu überlegen. Horch nur auf die Stimme deines Herzens! Nimm die Junge, mich aber mache mit der Alten bekannt.«

Beim Arzt . . .

»Ihr Schienbein ist verletzt. Spielen Sie Fußball?«

Nein, Herr Doktor, Skat. Meine Frau gibt mir manchmal leise Winke unter dem Tisch.«

Die aktuelle Skat-Aufgabe

Nr. 205

Hinterhand erhielt das Spiel bei 22 mit folgender Karte:

Herz- und Karo-Bube;
Pik-9, -8;
Herz-As, -Dame;
Karo-10, -König, -Dame, -8.

Zum beabsichtigten Karo-Spiel findet er Pik-Bube und Kreuz-König im Skat. Er ist nunmehr gezwungen, Grand zu spielen, zu dem er Kreuz-König und Herz-Dame in den Skat legt. Weil Mittelhand einen entscheidenden Fehler begeht, gewinnt er sein Spiel mit 67 Augen.

Vorhand führt als Gegenkarte:

Kreuz-Bube;
Kreuz-As, -10, -Dame;
Pik-As, -7;
Herz-10, -8, -7;
Karo-9.

Wie ist der Spielverlauf und welcher der richtige Weg zum Gewinn für die Gegenspieler?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der 204. Skataufgabe

Vorhand drückt Karo-9 und -8. Er hätte natürlich die Kreuz-Dame drücken können. Für den Fall, daß beide rote Buben in einer Hand stehen, wäre der Grand mit sieben Stichen und wenigstens 64 Augen unter Dach und Fach. Mit der Kreuz-Dame würden die Gegenspieler also höchstens 59 Augen bekommen können, aber die Möglichkeit, die Gegenspieler Schneider zu spielen, blieb dem Alleinspieler erhalten.

Offt werden Spiele durch falsches Drücken verloren, oft aber auch wird die Möglichkeit einer höheren Gewinnstufe außer Acht gelassen.

Im vorliegenden Fall gingen die Überlegungen des Alleinspielers genau auf. Es gelang ihm tatsächlich, die Gegenspieler im Schneider zu lassen.

Veranstaltungen

14. Januar 1979

Mannschaftsmeisterschaft des LV 5 in der »Festhalle« in 5162 Birkesdorf

25. Februar 1979

Meisterturnier der Meister des LV 2 in 2300 Kiel

4. März 1979

Landesverbandsturnier des LV 5 im »Kolpinghaus«, Fröbelstr. 18, 5000 Köln 30

7./8. April 1979

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1979 in 3070 Nienburg-Langendamm, Clausewitz-Kaserne

28./29. April 1979

Einzelmeisterschaft des LV 2 in 2131 Nartum

5./6. Mai 1979

Berliner Einzelmeisterschaft des LV 1

6. Mai 1979

Ostseepokal in 2408 Niendorf/Ostsee

12./13. Mai 1979

Einzelmeisterschaften des LV 3 in 3122 Hankensbüttel

19./20. Mai 1979

Bayerische Einzelmeisterschaften des LV 8 in 8070 Ingolstadt

20. Mai 1979

Einzelmeisterschaft des LV 7 in der »Festhalle« 7803 Gundelfingen bei Freibg.

20. Mai 1979

Einzelmeisterschaften des LV 5 im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 18, 5000 Köln 30

9. Juni 1979

2. Offener Nord-West-Pokal der VG 1012 Nordwest Berlin

10. Juni 1979

Berlin-Pokal 1979 in 1000 Berlin

19. August 1979

Lemmer-Pokal 1979 in 1000 Berlin

29./30. September 1979

Deutsche Einzelmeisterschaften 1979 in 2000 Hamburg

13. Oktober 1979

4. Stadtmeisterschaft von Munster im »Hotel Kaiserhof« 3042 Munster

27./28. Oktober 1979

Mannschaftsmeisterschaft des LV 3 in 3307 Königslutter

28. Oktober 1979

2. Deutschland-Pokal 1979 in der »Stadthalle« in 4500 Osnabrück

4. November 1979

Mannschaftsmeisterschaft des LV 7 in der »Festhalle« in 7141 Schwieberdingen bei Ludwigsburg

17. November 1979

Bayerische Mannschaftsmeisterschaft des LV 8 in 8520 Erlangen/Eltersdorf

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e. V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck, Druckerei + Verlag, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
Spielkartengraphik 1945–1978
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Spiele von



Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

Skat

Rommé

Bridge

Canasta

Poker

Whist

Samba

Doppelkopf

Zwicker

Tapp

Tarock

Schafkopf

Binokel-
Gaigel

Cego

Wahrsage-
karten

Spiel-
kassetten

Patience

Werbe-
Spielkarten

Spiel-
Zubehör

Spiel-An-
leitungen

Quartette

Kombi-
Quartette

Frage- u.
Antw.-Sp.

Quiz-Spiele

Joker

BIELEFELDER SPIELKARTEN.

7022 Leinfelden-Echterdingen 1, Fasanenweg 5